

Ein jugendlicher Lockenkopf startet durch

Jan-Lennard Struff steht im Viertelfinale des 7. MLP-Cups – Auch Florin Mergea siegt

Von Daniel Hund

Nußloch. Tennis ist ein faszinierender Sport. Ungemein schnell und athletisch. Der 7. MLP-Cup im Nußlocher Racket-Center dient diesbezüglich als Paradebeispiel. Vornehmlich junge Asse, quasi die Stars von morgen, zelebrieren großen Sport, feuern aus allen Rohren. Denn auch sie verfügen schon über jede Menge Kraft, stehen der absoluten Weltspitze in Sachen Geschwindigkeit in nichts nach. Was ihnen noch fehlt, um mit den ganz Großen mithalten zu können, ist die Konstanz und die Abgeklärtheit.

Das ist ein Lernprozess. Und Jan-Lennard Struff (ATP 689) ist einer, der sehr schnell lernt. Stark war's, was das Ass vom TC Blau-Weiß Soest am Mittwochabend auf den Nußlocher Hallenteppich hämmerte: Der 19-Jährige entzauberte Gilles Muller (288), die Nummer drei der Setzliste, in einem hochdramatischen Match mit 7:6, 6:7 und 7:6. „Was dieser junge Mann da geleistet hat, war ganz

große Klasse“, verneigte sich Turnierdirektor Matthias Zimmermann verbal.

Vor rund einem Jahr war Struff noch ein Niemand, ein unbeschriebenes Blatt in der großen weiten Tenniswelt. Und nun verschafft er sich Woche für Woche mehr Respekt, bastelt zielstrebig an der großen Karriere, konzentriert sich voll und ganz auf seinen Sport. Ein Plan B existiert aber ebenfalls: Struff ist clever, meisterte im Vorjahr sein Abitur.

Gestern schlug der Lockenkopf nun schon zum vierten Mal in Nußloch auf – er musste durch die Qualifikation. Diesmal ging es gegen Florent Walter (1412). Einen Franzosen. Struff schoss sich zu einem 6:4, 3:6 und 6:1-Erfolg, musste diesmal aber richtig beißen. „Vor allem im zweiten Satz dachte ich, dass das Spiel vielleicht doch zu Gunsten von Walter kippen könnte“, berichtet Zimmermann, „aber er hat sich aus diesem Loch wieder sehr gut befreit.“

In der nächsten Runde misst sich Struff nun mit einem weiteren Internatio-

nalen: Es geht gegen Daniel Lustig (665) aus Tschechien. Zimmermann drückt Struff die Daumen, glaubt an ihn. Mit einer Prognose ist er aber vorsichtig. „Mittlerweile bewegen wir uns hier auf einem Level, auf dem eigentlich jeder jeden schlagen kann“, betont Zimmermann.

Einziger Schönheitsfehler: Einen Crack mit regionalem Bezug sucht man im Tableau mittlerweile vergeblich. Das war beim MLP-Cup nicht immer so. 2007 zum Beispiel, da stürmte Dustin Brown, der ehemalige Rastemann vom TC Rot-Weiß Wiesloch, bis ins Finale. Und der hat den Future-Turnieren mittlerweile den Rücken gekehrt. Mittlerweile ist er die Nummer 141 der Welt, serviert somit bei den größeren Turnieren. Aktuell sorgt der 25-Jährige gerade beim ATP-Turnier von Johannesburg für Furore, wo er gestern ins Viertelfinale gestürzt ist. Viele Experten sind sich einig: Verletzt sich der Deutsch-Jamaikaner nicht, dringt er bald in die Top 100 vor. Für Brown war der MLP-Cup demnach gewissermaßen auch ein Sprungbrett – wie für so viele andere auch.

Zimmermann würde in den kommenden Jahren deshalb gerne wieder mehr Spieler aus der Region im Hauptfeld des MLP-Cups sehen. Aus seiner Sicht müssen deshalb aber die Kräfte gebündelt werden, spricht der Badische Tennis-Verband und das Racket-Center sollten näher zusammenrücken. Der erste Schritt ist laut Zimmermann bereits getan: „Am Rande des MLP-Cups haben positive Gespräche stattgefunden. Möglicherweise schaffen wir es ja und ziehen bald an einem Strang.“

Zurück zum Turnier: Florin Mergea (1235), der Geheimtipp von Turnierorganisator Rolf Staguhn, marschiert weiter. Gestern fegte der Rumäne den Franzosen Ludovic Walter (503) problemlos aus der Halle. Ob Mario Ancic (135), der leicht erkältete Topstar sein Viertelfinal-Ticket gelöst hat, stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest.



Jan-Lennard Struff (19) hat in Nußloch einige neue Fans dazu gewonnen. Foto: vaf